

## TRANSKRIPTION 700-160

### Ausklang.

Du botest mir Dein Lippenpaar,  
Du bargst das Haupt in meinem Arm –  
so starb, was stolz und harte war,  
und Beider Herzen wurden warm.

Hell jubelnd stieg in uns Gedanke,  
Gefühl, Verstand und Phantasie;  
befreit von sittenstrenger Schranke  
gabst Du Dich mir, Du sweet Sofie!

Und in den Träumen glitt dieses Leben  
und Sehnsucht spannt die Flügel aus –  
wir sehen uns zum Himmel schweben,  
doch leider zu war Petri Haus.

So bleiben wir vereint auf Boden  
und bauen eifrig unsern Kohl.  
Zuweilen gab es ja Beschwerden –  
im ganzen doch: es ging uns wohl.

Daß dieser Traum reell sich zeige –  
wer wünschte solchen Ausklang nicht!  
Wer nicht, daß an des Lebens Neige  
die Mitwelt Lob und Dank ausspricht!

Doch hoffst Du gar auf ew'ges Leben  
– da capo giebt es leider nicht –  
so mußt Du fleißig Verse weben,  
denn Kinder macht der ärmste Wicht...

d. 5/7. 1925 Dobert